

Erfahrungsbericht Sungkyunkwan University

Sommersemester 2018:



Motivation:

Nachdem ich 2016 einen dreiwöchigen Urlaub in Südkorea gemacht habe, um Freunde zu besuchen, begann ich mich mehr mit der einzigartigen koreanischen Kultur und Sprache zu beschäftigen. Daher bewarb ich mich im Rahmen meines Physikstudiums für ein Auslandssemester in Korea, um tiefer in die koreanische Kultur einzutauchen und neue Erfahrungen zu sammeln.

Bewerbung und Vorbereitung.

Um eine stressige Bewerbungsphase zu vermeiden, sollte man früh genug anfangen, sich um die Unterlagen wie Sprachzertifikat und Empfehlungsschreiben der Professoren zu kümmern. Ich habe mich für alle drei koreanischen Universitäten, mit der Sungkyunkwan Universität als Präferenz, beworben. Auf eine erfolgreiche Vorauswahl folgte ein Gespräch auf Englisch, in dem Fragen zur Motivation und dem Studienplan für das Auslandssemester und zur grundlegenden Landeskunde gestellt wurden. Nachdem ich angenommen wurde, musste ich mich im Semester vor dem Auslandsaufenthalt bei der Partneruniversität bewerben. Dies kann man mit Hilfe eines Online Formulars machen und ist meistens Formsache. Allerdings funktioniert das Formular nur im Windows Explorer, sodass Mac Benutzer die Anmeldung nicht auf ihrem Gerät durchführen können. Dies gilt auch für die Kursauswahl, die etwa 3 Wochen vor Semesterbeginn stattfindet. Hierbei kann man nur Kurse in seinem Studiengang oder speziell für Austauschstudenten auswählen. Für alle anderen benötigt man das Einverständnis des Professors, welches allerdings in fast allen Fällen gegeben wird. Beachten sollte man, dass beliebte Kurse innerhalb von Sekunden nach dem Öffnen der Kursauswahl ausgebucht sein können. Des Weiteren gibt es zwei Standorte, den

Humanitarian Science Campus in Seoul und den Natural Science Campus in Suwon, zwischen denen man eine bis zwei Stunden pendeln muss. Für mich war die Kursauswahl etwas schwierig, da insgesamt nur drei Physikkurse auf Englisch angeboten wurden, von denen ich zwei schon gehört hatte, und außer dem Basic Korean Sprachprogramm Kurse speziell für Austauschstudenten nur in Seoul angeboten werden. Dies konnte ich aber durch die Wahl von Kursen der Chemiefakultät ausgleichen.

Ankunft in Korea und Wohnen

Fast alle Flüge aus Europa kommen am Incheon International Airport an. Von dort aus kann man bequem für 6.000 Won einen Bus zum Seosuwon (Westsuwon) Busterminal nehmen, das fünf Minuten mit dem Taxi oder drei Bushaltestellen vom Natural Science Campus entfernt ist.

Auf dem Campusgelände liegt das Wohnheim, das aus zwei Gebäuden, Shingwan A und Shingwan B besteht. In Shingwan A wohnen alle weiblichen und Masterstudenten, in Shingwan B alle männlichen Bachelorstudenten. Man wird in einem Zweibettzimmer mit eigenem Bad untergebracht, wobei die Zimmernachbarn in fast allen Fällen Austauschstudenten waren. Im Keller stehen kostenlose Waschmaschinen und Bügeleisen und kostenpflichtige Trockener zur Verfügung. Man kann eine Küche in einem benachbarten Studentenwohnheim benutzen, die allerdings obwohl sie jeden morgen geputzt wurde, von manchen Studenten sehr dreckig hinterlassen wurde. Außerdem gibt es eine Cafeteria, in der morgens, mittags und abends warmes Essen angeboten wird. Als Austauschstudent kann man sich für 300\$ zusätzlich zu den 1600\$ Wohnheimgebühren 110 Essen (eins pro Tag) kaufen. Am Eingang des Wohnheims gibt es eine Schranke und man kommt nur in das Gebäude, wenn man in diesem wohnt. Des Weiteren gibt es unter der Woche eine Ausgangssperre zwischen ein und fünf Uhr morgens, in der man nicht in das Gebäude hineinkommt oder es verlassen kann. Dies sorgt dafür, dass es im und um das Wohnheim nachts ruhig ist. Ich persönlich habe das Wohnen im Wohnheim als sehr angenehm empfunden, was allerdings auch daran lag, dass ich mich sehr gut mit meinem Zimmernachbarn verstanden habe. Als Alternative haben einige Austauschstudenten ein Zimmer in der Nähe des Campus über Airbnb gemietet und dafür etwas mehr bezahlt.

Studium

Am Anfang des Semesters gibt es eine Einführungsveranstaltung für alle Austauschstudenten in Seoul, bei der man die wichtigsten Informationen zum Studium und Leben in Südkorea sowie eine Campusführung bekommt. Zudem lernt man andere Austauschstudenten und die koreanischen Buddys, die einem zugeteilt werden und einem beim Einleben in Korea helfen, kennen. Dies wird alles vom International Office organisiert, deren Mitarbeiter für die Austauschstudenten zuständig sind und mir bei Fragen immer sehr schnell weiterhelfen konnten. Außerdem organisieren diese die Anmeldung für die Alien Registration Card, ein Personalausweis für Austauschstudenten.

Die Kurse starten am Tag nach der Einführung. In meinem Fall waren diese die Mastervorlesung Solid State Physics, allgemeine Chemie und der Basic Korean Sprachkurs. Während des Semesters gibt es an der Sungkyunkwan University zwei Klausuren, die midterm exams in der Mitte des Semesters und die endterm exams am Ende des Semesters. Diese gehen meist zu jeweils 30% in die Note ein und für mich war die Aufteilung des Stoffes eines Semesters in zwei Teile sehr positiv. Dazu kommen Hausaufgaben und Gruppenarbeiten oder Präsentationen mit 30% und Anwesenheit mit 10%. Leider werden bei manchen englischsprachigen Kursen Teile auf Koreanisch gehalten. Allerdings berücksichtigen die meisten Professoren diesen Nachteil der Austauschstudenten in der Benotung. Das Lernniveau war für mich auf dem gleichen Level wie in Deutschland. Der Basic Korean Sprachkurs war leider für mich mit meinen Koreanisch Vorkenntnissen zu einfach und meine Sprachkenntnisse haben sich wenig verbessert. Allerdings würde ich ihn trotzdem empfehlen, da es in Korea sehr von Vorteil ist, die Grundlagen der Sprache zu beherrschen.

Um mehr Koreaner kennen zu lernen, kann man in einen der vielen Clubs gehen. Diese gibt es für verschiedene Sportarten, Kunst, Musik, Technik, Fotografie und vieles mehr. Die Clubleader bewerben ihre Clubs am Anfang des Semesters an Ständen auf dem Campusgelände und legen Listen zur Anmeldung aus. Ich war mit einigen anderen Austauschstudenten im Brettspiel Club, in dem wir jeden Dienstagabend in kleineren Gruppen Brettspiele gespielt haben. Die Sprachbarriere war hierbei kein Problem, da sich die Koreaner immer sehr bemüht haben Englisch zu sprechen, wenn ein Austauschstudent in der Gruppe war.

Land und Leute

In Campusnähe gib es zahlreiche Restaurants, Cafés und Bars, die gutes Essen und Getränke zu Studentenpreisen anbieten. Eine zweite Cafeteria auf dem Campus bietet eine große Auswahl an günstigen Mittagessen unter der Woche an. Des Weiteren gibt es verschiedene Noraebangs (Karaoke), PC bangs (PC Räume) und ein gutes Jimjilbang (Spa und Sauna), die 24h geöffnet sind und so auch als billige Unterkunft für den Fall, dass man die Ausgangssperre verpasst, benutzt werden können. Bezahlen kann man fast überall mit Kreditkarte, allerdings werden die ausländischen Karten manchmal nicht erkannt. Deshalb ist es ratsam sich ein koreanisches Konto anzulegen, auf das auch der Refund, die Rückzahlung eines Teils des Wohnheimgeldes aufgrund von Währungsschwankungen, überwiesen werden kann. Dies geht sehr einfach bei der Woori Bank auf dem Campus.

Die U-Bahnstation Sungkyunkwan University liegt fünf Minuten zu Fuß vom Campus entfernt und bietet eine gute Anbindung nach Suwon (zwei Stationen) und Seoul (eine Stunde), wo es noch mehr Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und zum Sightseeing gibt. Eine Fahrt im Großraum Seoul kostet nie mehr als 1.800 Won. Gute Clubs gibt es in der Nähe des Rathauses von Suwon oder in Hongdae und Gangnam in Seoul, in denen man am Wochenende die Nacht durchfeiern und mit der ersten U-Bahn nach Hause fahren kann. Da freitags sehr wenig Kurse angeboten werden, ist es einfach seinen Kursplan so zu gestalten, dass man freitags frei hat. Diese verlängerten Wochenenden kann man nutzen, um Korea zu bereisen. Ziele wie die Hafenstadt Busan, der Nationalpark Seoraksan und das klare Meer im

Osten, die Hanokstadt Jeonju oder die alte Stadt Gyeongju können in weniger als fünf Stunden mit dem Fernbus oder Bummelzug (Mugunghwa) erreicht werden und man zahlt für eine Fahrt nie mehr als 24.000 Won. Wer schneller an sein Ziel kommen will, kann den Schnellzug KTX benutzen, der meist mehr als das Dreifache kostet. Zur Vulkaninsel Jeju, dem Hawaii Koreas, kann man mit etwas Flexibilität für 30.000 Won pro Flug vom Seoul Gimpo Airport fliegen. Für Reisen außerhalb Koreas drücken die Professoren auch gerne mal ein Auge bei der Anwesenheit zu, solange man nicht zu oft fehlt. Ich bin neben einigen Reisen und Tagesausflügen in Korea während des Semesters danach noch zehn Tage durch Japan gereist.

Fazit

Das Semester in Korea hat mir neben der Weiterbildung in meinem Studienfach die Möglichkeit gegeben, mir einen besseren Einblick in die koreanische Kultur und das koreanische Universitätssystem zu verschaffen. Außerdem konnte ich viele neue Freunde aus Korea und anderen Teilen der Welt kennen lernen und so etwas über den Tellerrand blicken. Mein Dank gilt hier dem Dezernat Internationale Beziehungen und speziell Herrn Ehrhardt, die diesen Austausch möglich gemacht haben. Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.